

## PRESSEMITTEILUNG

vom 8. März 2010



FRAKTION IM RHEIN-KREIS NEUSS

Schulstraße 1  
41460 Neuss  
Tel: +49 (2131) 1666-81  
Fax: +49 (2131) 1666-83  
fraktion@gruene-rhein-kreis-neuss.de

### **Naturstrom AG an Biogaskooperation interessiert Gut besuchter Energieworkshop der GRÜNEN Kreistagsfraktion**

Zahlreiche renommierte Referenten waren am Samstag beim gut besuchten Energieworkshop der GRÜNEN Kreistagsfraktion in Neuss zu Gast.

Unter dem Motto „Auf dem Weg zu 100% Erneuerbaren Energien“ wurden Ideen zum Energiesparen in den eigenen vier Wänden und zum notwendigen Umbau der Energiewirtschaft präsentiert.

Oliver Hummel, Geschäftsführer der NaturstromHandel AG aus Düsseldorf, bekundete in seinem Vortrag deutliches Interesse an einer Kooperation mit dem Rhein-Kreis Neuss bei der energetischen Nutzung von Bio- und Grünabfällen. Denkbar sei sowohl eine Abnahme des Biogases als auch eine Beteiligung an den Investitionskosten für die Produktionseinrichtungen.

Die Naturstrom AG – mit inzwischen 60.000 Kundinnen und Kunden - will zukünftig nicht nur zertifizierten Strom aus erneuerbaren Energien anbieten, sondern den großen Energiekonzernen – wie RWE, E.ON, EnBW und Vattenfall Europe – auch auf dem Gasmarkt umweltfreundlich Konkurrenz machen.

Hummel nahm damit Bezug auf die seit längerer Zeit von den GRÜNEN ins Spiel gebrachte Idee, die Energie aus der Vergärung von Grün- und Bioabfällen am Kompostwerk in Korschenbroich oder an der Deponie in Neuss-Grefrath zu nutzen.

Hans Christian Markert, Umwelt- und Energiepolitischer Sprecher der GRÜNEN Kreistagsfraktion, hatte zuvor dieses Konzept noch einmal anschaulich erläutert und dabei auch Eckdaten zur Wirtschaftlichkeit vergleichbarer Anlagen an anderen Standorten im Land präsentiert. Energieexperte Markert: „Beispiele in anderen Kreisen und Kommunen belegen, dass sich mit Klimaschutz auch in diesem Bereich schwarze Zahlen schreiben lassen.“

Denkbar sei etwa, das Biogas aus den jährlichen 45.000 bis 50.000 Tonnen Grün- und Bioabfällen am Kompostwerk in Korschenbroich zu Erdgas aufzubereiten und in das vorhandene Gas-Netz einzuspeisen.

Beim Einsatz des Gases in Blockheizkraftwerken könnte im Idealfall so viel Strom und Wärme produziert werden, um beispielsweise mehr als 1500 Einfamilienhäuser komplett mit Energie zu versorgen.

Blockheizkraftwerke, wie sie auch zunehmend von den Neusser Stadtwerken betrieben werden, sind hoch-effizient, weil die eingesetzte Energie – v.a. Gas oder Biomasse wie Holz – Strom und Wärme produzieren.

Als Vorbild-Kommune für den Einsatz dieser Technik gilt Lemgo in Ostwestfalen. Der Berater der dortigen Stadtwerke, Diplom-Ingenieur Reiner Joswig, erklärte die Kraft-Wärme-Technik von Blockheizkraftwerken so: „Sie können das mit einer Muskelzelle vergleichen. Die eingesetzte Energie ermöglicht Bewegungsabläufe und setzt Wärme frei.“ Anders als bei konventionellen Kraftwerken, die durchschnittlich nur einen Effizienzgrad von 40% erreichen, liege dieser Wert bei Blockheizkraftwerken bei mindestens 85%. In Lemgo wird eine Blockheizkraft-Quote von über 70% erreicht, im Schnitt sind es in Nordrhein-Westfalen nur 10%. In Lemgo wurde schon sehr früh ein Nahwärmenetz aufgebaut. Heute wird dieses Netz auch zunehmend für die doppelte Wärmeausnutzung gebraucht. So wird die Rücklaufwärme aus der Beheizung von älteren Wohngebäuden ein zweites Mal für das Beheizen von energieeffizienteren Neubauten eingesetzt. Die Stadtwerke Lemgo sind insgesamt kreativ, um den eingeschlagenen Weg erfolgreich fortzusetzen. So gibt es etwa auch ein mobiles kleineres Blockheizkraftwerk, das im Winter eine Sporthalle mit Energie versorgt und im Sommer ein Freibad. Die bei der KWK-Technik anfallende Wärme kann übrigens auch sehr gut zum Kühlen eingesetzt werden. Diese teilweise heute schon von den Stadtwerken Neuss eingesetzte Technik dürfte wegen der im Wege der Klimaerwärmung zu erwartenden Hitzeperioden zunehmend sowohl für private wie auch gewerbliche Gebäude von Bedeutung sein.

Energieeffizienz stand auch im Mittelpunkt des Vortrages von Manfred Rauschen. Der Ökonom und Geschäftsführer des Ökozentrums Hamm ist Experte für die energetische Sanierung von Altbauten. Aufgrund der zu erwartenden Verteuerung der Energie- und Rohstoffpreise sei die Politik gefordert, den großen Altbau-Bestand zügig in Angriff zu nehmen. „Die heutige Sanierungsquote von weniger als einem Prozent muss rasch auf jährlich mindestens drei Prozent erhöht werden.“ Ansonsten müssten zukünftig insbesondere jene die Zeche zahlen, die sich schon heute keine modernen und energetisch optimalen Wohnungen leisten könnten. Rauschen hob auch die großen Beschäftigungs- und Auftragspotentiale für das heimische Handwerk hervor.

Roland Kehl, wie Hans Christian Markert Organisator des Workshops, zeigte sich am Ende der eintägigen Veranstaltung sehr zufrieden: „Einmal mehr ist deutlich geworden, wie notwendig energiepolitisches Umsteuern einerseits ist, aber welche enormen wirtschaftlichen Chancen andererseits gerade auch für unseren Kreis darin liegen.“

Markert und Kehl kündigten an, die Vorträge des Workshops in Kürze auf der Homepage der Kreistagsfraktion von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN ([www.gruene-rhein-kreis-neuss.de](http://www.gruene-rhein-kreis-neuss.de)) zu veröffentlichen.